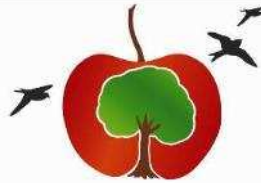


»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



DIE SEIDENHEMDCHEN

von Dr. Olaf Anderßon



Abbildung 1: *Wendländisches Seidenhemdchen*

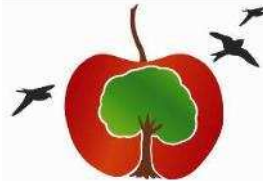
Foto: O. Anderßon

3 überarbeitete Version 25.10.2014

»*Themenblätter*«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

**Die Seidenhemdchen**

Im Laufe der Geschichte sind Seidenhemdchen immer wieder beschrieben worden. Die erste Beschreibung ist wohl die des Niederländers Johann Hermann KNOOP (1706-1769) in seinem Werk „Pomologia“ aus dem Jahr 1758, wobei es Hinweise auf eine noch frühere Erwähnung aus dem Jahre 1598 gibt.

Es gibt eine ganze Reihe von verschiedenen Seidenhemdchen in den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands, aber auch in den Niederlanden und Großbritannien, die alle unterschiedlich sind und eine lokale Verbreitung haben.

Heute ist davon auszugehen, dass der Begriff Seidenhemdchen nicht eine einzelne Sorte beschreibt, sondern eine Gruppenbezeichnung ist (wie Schlotteräpfel, Streiflinge oder Renetten), die Sorten mit bestimmten Eigenschaften zusammenfasst. Daher werden die verschiedenen Seidenhemdchen-Sorten zur Unterscheidung meist um den Namen der Region, in dem es lokal vorkommt, erweitert.

Die folgenden Seidenhemdchen sind in der Literatur bisher beschrieben worden (alphabetische Sortierung) und z.T. heute noch verfügbar:

- *Aegidienberger Seidenhemdchen* (Rhein-Sieg-Kreis)
- *Paderborner Seidenhemdchen* (Paderborn, Nordrhein-Westfalen)
- *Rheinisches Seidenhemdchen* (identisch mit dem *Roten S.* | Stolberg, Nordrhein-Westfalen)
- *Rotes Seidenhemdchen* (identisch mit dem *Rheinisches S.*)
- *Weißes bzw. Echtes Seidenhemdchen* (verschollen)
- *Wendländisches Seidenhemdchen* (Landkreise Lüchow-Dannenberg & Lüneburg)

Das letztgenannte wird in dieser Veröffentlichung erstmalig als **Wendländisches Seidenhemdchen** beschrieben. Darüber hinaus wird in der Roten Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen in Deutschland 2012 (BLE, Version 23.10.2012) ein *Stolberger Seidenhemdchen* unter der ID 1425 geführt, welches identisch ist mit dem *Rheinischen bzw. Roten S.*

In Holland sind drei verschiedene Seidenhemdchen bekannt, die anhand des Reifezeitpunktes gekennzeichnet werden:

- *Sommer Seidenhemdchen* oder *Zomer Zijdenhemdje*
- *Herbst Seidenhemdchen* oder *Herbst Zijdenhemdje*
- *Winter Seidenhemdchen* oder *Winter Zijdenhemdje*

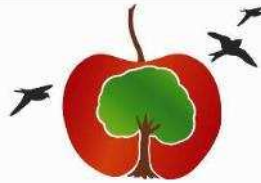
Das *Winter Zijdenhemdje* wird nur in einem Teil der Niederlande so benannt. Seit der Beschreibung der niederländischen Obstsorten in Nederlandsche Boomgaarden aus dem Jahr 1865 trägt es den offiziellen Namen *Roode Poom*. Dennoch soll es hier beschrieben werden.

In Großbritannien wird in der National Fruit Collection ein *Weißes Seidenhemdchen* geführt. Ein Vergleich mit in Deutschland und den Niederlanden vorkommenden Sorten steht noch aus. Eine junge Veredelung der englischen Sorte steht in der Streuobstwiese des BUND-Lemgo, trug bis Herbst 2014 jedoch noch keine Früchte. Auch konnten Früchte bis Herbst 2014 nicht erlangt wer-

»*Themenblätter*«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



den. Aufgrund von Fotos, die im Internet zu der Sorte veröffentlicht sind, kann davon ausgegangen werden, dass es sich auch bei dieser Sorte nicht um das *Weißes Seidenhemdchen* handelt.

Diese oben dargestellte Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird im Laufe der fortschreitenden Recherchen durch den Autor ggf. noch erweitert werden müssen. Für weitere Hinweise zu noch existierenden oder in der Literatur beschriebenen Seidenhemdchen bitte eine Email an den Autor schicken (Kontakt Daten am Ende des Dokuments).

Historische Literaturquellen:

Im Folgenden werden einige Literaturquellen, die sich auf das *Echte* und z.T. auch auf das *Rote Seidenhemdchen* beziehen, näher beleuchtet (nach Erscheinung sortiert):

1598

In diesem Jahr wird erstmals ein Seidenhemdchen-Apfel erwähnt. Quelle (noch) unbekannt.

1758

Johann Hermann KNOOP (1706-1769) veröffentlicht 1758 mit dem Buch „Pomologia“ die seiner Ansicht nach „besten Sorten der Aepfel und Birnen welche in Holland, Deutschland, Frankreich, Engeland und anderwärts in Achtung stehen, und deswegen gebauet werden“. Dies zunächst auf Holländisch erschienene Werk wird 1760 ins Deutsche übersetzt. Er beschreibt darin u.a. das mittlerweile verschollene „*Weißes Seidenhemdchen*“ als Apfel ersten Ranges.

1774

Benade in Heinecken

1783

In die Landvogtei Winsen (Luhe) werden 1783 durch den Plantagenmeister Jobst Anton Stawasser aus den Herrenhäuser Gärten bei Hannover 1.000 Obstbäume geliefert. In den Sortenlisten der Baumlieferungen wird das *Seidene Hemdgen* aufgeführt. Zu dieser Zeit war die Sorte eine allgemeingültige Handelssorte, die in größerem Stil angebaut wurde.

1795

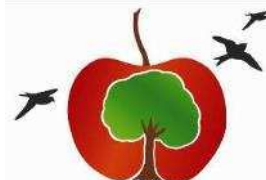
Johann Caspar SCHILLER (1723-1796), der Vater des Dichters Friedrich Schiller beschreibt in seinem Buch „Die Baumzucht im Großen...“ aus dem Jahre 1795 das *Seidene Hemdchen*.

Das seidene Hemdgen. Syden Hemdje. (Tab. III. Nro. 40) Ist ein grosser Apfel, von Form etwas hoch oder länglicht rund. Seine Schale ist schön glatt und, wenn er reif ist, gelblicht, auch manchmal an der einen Seite etwas blaßbroth, mit einem feinen Buzen. Sein Fleisch ist mild von ziemlich wohlriechendem angenehmen Geschmack, weßwegen er auch unter die Äpfel vom ersten Rang gehöret. Der Baum hat ein feines Gewächs, und ist ziemlich tragbar.

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

**1795**

In Johann Volkmar SICKLERs (1742-1820) „Der Teutsche Obstgärtner: oder gemeinnütziges Magazin des Obstbaues in Teutschlands sämtlichen Kreisen“, Band 4, wird das *Seidenhemdchen* unter den Äpfeln beschrieben mit einer glatten weißen Haut.

1798

„Ueber die Anlegung einer Obstorangerie in Scherben und die Vegetation der Gewächse“, August Friedrich Adrian DIEEL (1756-1839)

1809

Bei Johann Ludwig CHRIST (1739-1813) heißt es in seiner „Vollständige Pomologie“, Bd. 1. Das Kernobst:

der Obstforten. 293

Mit glatter Haut, weiß: 1) schneeweiß z. B. Taffetapfel, 2) weiß und fleischfarben, im letzten auch dunkler gestreift, z. B. weißgelblich, zuweilen an einer Seite roth oder gestreift punctirt u. z. B. weißer Sommer- und Herbst- Calville, 4) weißgrünlich z. B. weißer Weinapfel, 5) weißgrünlich, etwas roth, z. B. rother Weinapfel. Nun die gelbe Farbe bey der glatten Haut: 1) dunkelgelb, Sommer- und Winter- Citron- Apfel, 2) schwächer gelb, z. B. Martinsapfel, 3) gelblich, Sommerparadiesapfel, 4) dunkelgelb mit grauen Puncten z. B. die späte gelbe Reinette, 5) dunkelgelb, braun, punctirt und röthlich, z. B. französischer Guldberling, 6) gelb und schön roth, z. B. Sommerborstorerapfel, 7) gelb und roth und dunkler roth gestreift z. B. Rosenapfel, 8) gelb mit roth gestreift, z. B. Nelkenapfel, 9) gelblich und roth mit Streifen, z. B. rother Carlin, 10) gelblich, blaßroth, fleischfarben, pommeranzfarben, oder blutroth, z. B. **Seidenhemdgen**, 11) gelb auf einer, roth auf der andern Seite, ringsum roth gestreift, z. B. Blumenfauer, 12) gelb und braunroth, z. B. rother Kurzstiel, 13) hellgelb mit weißlichen Puncten auf einer, röthlich mit braunen Puncten auf der andern Seite, z. B. weiße Reinette, 14) grünlich,

154) **Seidenes Hemdgen**, Syden- Hemdje. K. P. Aus dem Haag. Ein herrlicher Apfel, zweifele aber sehr, daß er Ruosy's **Seidenhemdgen** ist.

222. Das Seidenhemdchen. Syden Hemdje.

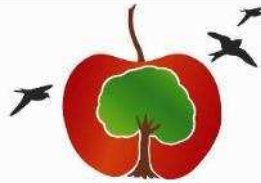
Ein schöner, runder, großer Apfel, 3 Zoll hoch und 3 Zoll breit. Seine Schale ist glatt und zart, wovon er den Namen hat: gelb, und auf der Sonnenseite blaßroth angelaufen; beschattete Früchte aber sind ganz gelb. — Sein Fleisch ist gelblich, mild, saftig, von angenehmen Geschmack und gutem, etwas Goldpeppingartigem Parfüm. — Die Frucht wird lagerrreif im November und December.

Der Baum wird mittelmäßig groß, aber ziemlich fruchtbar. Seine Sommerriebe sind röthlichbraun, mit wenigen weißen Puncten bestreuet: die Augen mittelmäßig groß und die Augenträger haben 5 Rippen. Das Blatt ist breit, spitz und schön gezähnt.

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

**1834**

Laut einem Verzeichnis der Obstbäume, die 1834 in die Marschvogtei des Amtes Winsen im Fürstentum Lüneburg aus Hannover Herrenhausen geliefert wurden, waren 92 verschiedene Sorten aufgeführt. Dabei war wiederum die Sorte *Hemdchen, das Seidene*.

1837

Neben dem *Weißem S.* beschreibt Johann Georg DIETRICH (1783-1842) in seinem Buch „Systematisches Handbuch der Obstkunde“ 1837 erstmals auch das *Rote Seidenhemdchen*. Als Synonym des *Weißem S.* wird das von KNOOP beschriebene, als das *Echte S.* bezeichnet. An dieser Stelle taucht der Begriff *Echtes Seidenhemdchen* erstmals auf.

Das *Rote Seidenhemdchen* wird von ihm als vorzüglicher Tafelapfel beschrieben mit einer blass gelben Grundfarbe und einer carmoisinroten Deckfarbe, die die gesamte Frucht überzieht. Dazu weiße Punkte und ein weißes Fleisch.

1852

Johann Georg Conrad OBERDIECK (1794-1880) beschreibt das *Echte Seidenhemdchen* in seinem Werk „Anleitung zur Kenntniß und Anpflanzung des besten Obstes für das nördliche Deutschland“ von 1852. Darin sagt er auch aus, dass es mehrere andere Äpfel in Bardowick gibt, die auch als Seidenhemdchen benannt werden, das Echte sei aber nicht dabei.

Gute, gern, (auch auf Johannisstamm) tragende, haltbare Frucht, benannt von der zarten Schale. Bei uns werden mehrere andere Äpfel so genannt, obigen ächten fand ich noch nicht. Gewürzhafter, fein zimmtartiger Zuckergeschmack, ähnlich dem des Großen edlen Prinzenapfels, bei dem man eigentlich diese Frucht nicht entbehrt, deren Fleisch stets etwas fest blieb. Der Baum ist auch in meinem zu Krebs inclinierenden Boden gesund.

1853

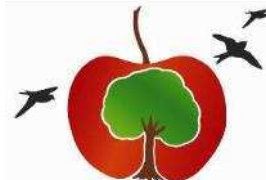
Christian Eduard LANGETHAL (1806-1878) beschreibt in seinem „Deutschen Obstcabinet“ das *Weißes Seidenhemdchen*¹. 1. Section, 3 Lieferung.

¹ http://pomologie.ub.tu-berlin.de/Deutsches_Obstcabinet/Deutsches_Obstcabinet_1.pdf (Seite 96 u. 97)

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Echtes Seidenhemdchen von Knoop.

Dittrich I, S. 175.

Frucht II. Rangs,
gehört zu den Gülderlingen.

Abbildungen.

- A. Die Frucht vom Kelch,
- B. dieselbe vom Stiele in der Zeitigung gezeichnet. Sie ist hoch aussehend, 2½ bis 2¾ Zoll breit und ebenso hoch. Die Farbe der feinen, glatten Schale ist in der Zeitigung wachsgelb, vom Baume aber hellgrün. Die Sonnen-seite hat einen feinen Anflug von Röthe und eigentliche Punkte sind in der Zeitigung so fein und unscheinbar, daß man sie nur deutlich erkennt, sobald man die Schale gelöst hat. Dagegen sieht man viele braune, punkt-artige Flecken, die sich nach dem Stiele hin mehren und wiederum feine röhrlische punktartige Fleckchen, welche sich zahlreich in der Nähe des Kelches befinden.
- C. Längsschnitt. Der mehr oder weniger offene Kelch sitzt in seichter Einsenkung, welche mit Falten umgeben ist. Zuweilen ziehen sich diese in sanfter Biegung über die Wölbung der Frucht hin, welche letztere ihre bedeutendste Höhe in der Mitte des Apfels erreicht. Die Kelchröhre zieht sich im engen Cylinder in das Fruchtgehäuse hinein und dieses ist länglich, läuft der Wölbung des Apfels parallel und spitzt sich an beiden Enden zu. Die

Kammern sind sehr unregelmäßig, meistens offen, enthalten wenige, kleine Kerne. Der kurze Stiel sitzt in seichter Wölbung.

- D. Querschnitte der Kammern.
- E. Ein Kern.

Bemerkungen.

Die durch ihre Zeichnung, Farbe und ihr Kernhaus zu erkennende Frucht hat ein weißes, festes, feines, saftreiches Fleisch, zeitigt im December, hält sich das Frühjahr hindurch bis in den Sommer und besitzt einen feinen süßen Himmtgeschmack, hat aber keinen Geruch.

1854

Christian Eduard LANGETHAL (1806-1878) beschreibt in seinem „Deutsches Obstcabinet“ das *Rote Seidenhemdchen*². 1. Section, 12 Lieferung.

Rothes Seidenhemdchen..

Dittrich I, S. 240. — Schrift, S. 25. S. 105. — Sieber XVIII, S. 166. —

Frucht II. Rangs,
gehört zu den platten Rosenäpfeln.

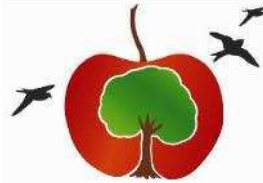
Abbildungen.

- A. u. B. Zwei Früchte von verschiedenen Seiten und verschiedener Lage am Baume. Der Apfel ist ein Plattapfel (C), 2½ Zoll breit und 2 Zoll hoch oder nach diesem Verhältnisse auch größer, hat vollkommen ebene Wölbung, ein Gelb als Grundfarbe und darüber ein dunkles Carmoisin, was gewöhnlich ¾ der Frucht überzieht, doch bei schattigeren Exemplaren auch weit weniger die Frucht bedeckt und auch nicht so tief ist. In dem Rothem treten weiße Punkte hervor, die um so mehr zu bemerken sind, je tiefer das Roth ist und in blassen Exemplaren gar nicht gesehen werden.
- C. Längsschnitt. Der Kelch ist kleinblättrig und offen, liegt in einer flachen mit Falten besetzten Einsenkung, und hat unter sich eine kurze, spitz zulaufende Röhre. Das Kernhaus ist sehr klein, die Kammern sind geräumig, doch völlig geschlossen und die Kerne, zahlreich, braun und kurz. Der Stiel ist dünn und lang, nur zuweilen verkümmert und kommt aus flacher Höhe.

Bemerkungen.

Das Schneeweiße, zarte und saftige Fleisch dieses schönen Apfels hat einen sehr er-n Blumengeschmack, welcher mit Süßigkeit eine so liebliche Säure verbindet, daß diese eher den I. als II. Rang verdient, zumal auch der in ungünstiger Lage fortkommende reichlich trägt. Die Früchte sind in den 3 Wintermonaten am schönsten, erhalten am r ihre vollkommenste Entwicklung.

² http://pomologie.ub.tu-berlin.de/Deutsches_Obstcabinet/Deutsches_Obstcabinet_1.pdf (Seite 360 - 362)

**1868**

Johann Georg Conrad OBERDIECK (1794-1880) beschreibt das Seidenhemdchen im Pomologische Monatsheft. Band II, Seite 148.

1870

Jacobus ten DOORNKAART KOOLMANN (1815-1889) beschreibt in seinem Buch „*Pomologische Notizen*“ von 1870 verschiedene Seidenhemdchen, die er aus unterschiedlichen Quellen erhalten hat. Sie waren alle unterschiedlich und so nannte er sie meist nach den Personen, die sie ihm geschickt hatten (Name und Herkunft):

- *Silomons Seidenhemdchen* von seinem Schwiegervater
- *Walthers Seidenhemdchen* Kunstgärtner Walter zu Rastede im Oldenburgischen
- *Boskooper Seidenhemdchen* von Ottolander zu Boskoop (nicht übereinstimmend mit dem bei Knoop beschriebenen *Weißes Seidenhemdchen*)
- *Weißes Seidenhemdchen* von Oberdieck
- *Rotes Seidenhemdchen* von Jahn
- *Seidenhemdchen* von Schiebler

185. Seidenhemdchen. Unter diesem alten Namen habe ich von mehreren Seiten Bäume, Reiser und Früchte bekommen, wovon keine mit der andern stimmt und ohne daß ich bislang sicher bin, daß das „Knoop'sche Seidenhemdchen“ sich in Wirklichkeit darunter befindet. Von einigen derselben, die ich näher kenne, will ich hier das Benöthigte mittheilen und sie durch die Namen der Personen, wo ich sie fand, resp. von denen ich meine Sorten erhielt, näher bezeichnen und unterscheiden.

a) *Silomon's Seidenhemdchen.* Der Mutterbaum stand hier im Garten meines verstorbenen Schwiegervaters, des Kaufmanns Silomon, wo er fast jährlich gut trug, ohne indessen gerade je recht reiche Ernten zu bringen. Die hochgebaute Krone war nämlich nicht groß, dabei sehr locker und setzten sich die Früchte an den schlanken Zweigen auch nie in Büscheln, sondern mehr einzeln oder paarweise an. Die Frucht ist mittelgroß etwas hochaussehend; die Schale sehr fein und glänzend hellgrün oder weißlich, ohne alle Streifen oder Röthe. Das Fleisch ist locker, sehr mürbe, saftreich und von einem fein gewürzten, milden, fast süßen Geschmack, der von seiner Güte indessen auf dem Lager bald etwas verliert und dann leicht zu fade wird. Reift im September und hält ein paar Monate.

b) *Walthers Seidenhemdchen.* Der Baum stammt vom Kunstgärtner Walthers zu Rastede im Oldenburgischen. Der Wuchs ist kräftig und gesund, die Kronbildung breit und hoch und die Fruchtbarkeit fast jährlich sehr reich. Die Frucht ist ansehnlich groß, von regelmäßiger Form, mehr breit als hoch und sitzt der Bauch mehr nach dem Stiel. Die Schale ist ziemlich fein, einfarbig grünlich weißgelb, später reingelb. Das Fleisch ist gelblich, halbfein oder auch etwas gröblich, hinreichend saftreich, mild gesäuert und von ziemlich angenehmem Geschmack, so daß diese Frucht, wenn sie nicht meist so stippig wäre, ganz gut noch zum Rohgenuß dienen könnte. In manchen Jahren habe ich sie schon als Tafelfrucht ersten bis zweiten Ranges bezeichnet und hatte ich in 1857 Früchte davon, die ganz vollkommen waren und durch ihre Größe und Schönheit wirkliches Aufsehen erregten. Die Reife tritt oft schon im September, meist aber im October ein und hält sich dieser Apfel oft bis Februar gut, so daß er, wo er nicht stippig wird, wohl Beachtung verdient und jedenfalls als reichtragender Küchenapfel gebaut werden kann.

c) *Boskooper Seidenhemdchen.* Den Baum bezog ich als Pyramide in 1865 von Ottolander zu Boskoop und brachte mir selbiger schon 1866 mehrere Früchte, die im September vom Baum weg schon ungemein mürbe und delikater gewürzt waren und sich bis Ende December auf dem Lager hielten, ohne ihren Saft und guten Geschmack zu verlieren. Nach den Boskooper Beschreibungen der Fruchtforten (L. Reeks 1862) soll die Frucht etwa die Größe des „dubbelden Goudpipling“ (cf. Nr. 90) haben und nur etwas mehr hochgebaut sein, was sich bei mir bestätigte und da nun auch die Reife- und Nutzungszeit dort auf September, October angegeben und sie ihrer Dualität nach als ersten Ranges für Tafel und Wirthschaft geschildert wird, so zweifle ich nicht, die dortige Sorte echt erhalten zu haben. Daß dies nun aber das echte „Knoop'sche Seidenhemdchen“ ist, kann ich durchaus nicht glauben, weil weder die Größe, noch die Reifezeit mit der Knoop'schen Zeichnung und Angabe stimmt. Daß aber weder dieses mit dem im Handbuche Nr. 183 von Oberdieck beschriebenen, noch auch das „Oberdieck'sche“ (von Diel stammende) mit dem Knoop'schen identisch ist, wird Jeder einräumen, der Gelegenheit hatte, die Früchte oder die Zeichnungen gegenseitig zu vergleichen und scheint es mir als sicher festzustehen, daß das „Knoop'sche Seidenhemdchen“ bislang für alle Pomologen noch eine unbekannte Größe ist.

ferner erhielt ich noch:

d) von Oberdieck sein „weißes Seidenhemdchen“ des Handbuchs, das mir indessen noch nicht trug und dort weiter verglichen werden mag;

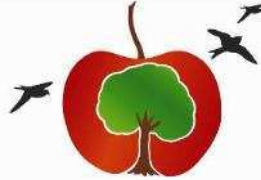
e) von Jahn ein „rothes Seidenhemdchen“, welches kaum zweiten Ranges für die Tafel ist und füglich eingegeben kann; endlich

f) von Schiebler noch eine und aus hiesigen Gärten noch zwei Sorten dieses Namens, welche sowohl von allen obigen als auch vom „Knoop'schen Seidenhemdchen“ gänzlich verschieden waren, in Güte aber jämmtlich zu weit zurückstehen, als daß sie weitere Beachtung und Verbreitung verdienen.

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Wie man nun aus obigen Anführungen ersieht, kommen eine Menge verschiedener Früchte (so z. B. in Holland auch noch der „Sommer-Gewürzappel“ und anderwärts der „rothe Winter-Tauben-Apfel“ — der „weiße Astrachan“, — der „schleswiger Erdbeer-Apfel“) als „Seidenhemdchen“ vor, so daß dadurch schon große Verwirrung in der Pomologie entstanden ist, weil Jeder wieder eine andere Frucht, wenn sie sich sonst wegen ihrer „feinen, glänzenden Schale und Färbung“ dazu eignete, ohne Weiteres (meist aus Unkenntniß oder Unbedachtsamkeit) mit diesem ihm aus pomologischen Schriften bekannt gewordenen Namen belegte. Aus demselben Grunde wurden mir hier zu meinen Ausstellungen auch schon sogar Äpfel mit der Bezeichnung „goldene und silberne Hemdchen“ gebracht, die ich als bloß äußerlich schön, aber sonst zu ordinär, weiterer Beachtung und Verbreitung gar nicht werth gehalten habe.

1875

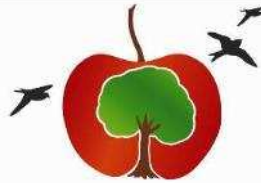
Johann Georg Conrad OBERDIECK beschreibt das Weiße Seidenhemdchen im Illustrierten Handbuch der Obstkunde (Band 1: Äpfel).

Es ist davon auszugehen, dass alle neueren Beschreibungen des *Weißen Seidenhemdchens* Abschriften älterer Veröffentlichungen sind. OBERDIECK war wahrscheinlich der letzte Pomologe, der eine Beschreibung aufgrund eigener Untersuchungen durchgeführt hat.

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Der Name

Zur Namensgebung gibt es verschiedene Theorien:

Englischen Familiennamen

Eine Theorie besagt, dass sich der Name Seidenhemdchen oder Holländisch Seijdenhemdje (Zijden-Hemdje) vom englischen Familiennamen Sydham ableitet. Es existieren verschiedene Namenslinien in England mit diesem Namen. Viele Holländische Äpfel sind über den Ärmelkanal aus England eingeführt worden und so könnte der Name in den Holländischen Sprachgebrauch gelangt sein. So findet sich ein Eintrag „Zijdenhemdje“ im zweiteiligen Wörterbuch von J.F. Serrurier aus den Jahren 1805/1806. Aber schon im Jahre 1717 existierte dort für Äpfel der Name „Zijdenhemdje“.

Englische Ortschaft

Alternativ könnte der Name vom Ort Sydenham in der Grafschaft Devonshire abstammen. Hier existierte eine Baumschule, die ggf. Ursprung eines Seidenhemdchen-Apfels sein könnte.

Zarte Schale

Eine der verbreitetsten Theorien ist jedoch die, die schon Johann Ludwig CHRIST 1809 beschrieb: *„Seine Schale ist glatt und zart, wovon er den Namen hat.“*

Auch OBERDIECK (1852) gibt die zarte Schale als Grund für den Namen an.

Ebenso führte Jacobus ten DOORNKAART KOOLMANN 1870 aus: *„... (Es) kommen eine Menge verschiedener Früchte als „Seidenhemdchen“ vor, so daß dadurch schon große Verwirrung in der Pomologie entstanden ist, weil Jeder wieder eine andere Frucht, wenn sie sich schon wegen ihrer „feinen, glänzenden Schale und Färbung“ dazu eignete, ohne Weiteres mit diesem ihm aus pomologischen Schriften bekannt gewordenen Namen belegte.“*

Es bestand also schon Ende des 19. Jhd. große Verwirrung um das Seidenhemdchen und die verschiedenen Sorten die dahinter steckten.

Diese letzte Theorie scheint allein aufgrund der verschiedenen Quellen und der z.T. nur regional vorkommenden Sorten die wahrscheinlichste für den Namen „Seidenhemdchen“ zu sein.

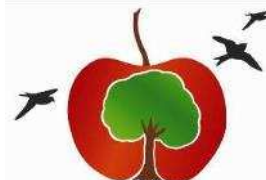
Synonyme

Viele Obstsorten haben regionale Namen erhalten bzw. regionaltypische Schreibweisen, bevor sich ein allgemeingültiger Name durchgesetzt hat. Teilweise wurden Sorten auch umgetauft, damit sie am Markt besser verkäuflich waren. Auch die Seidenhemdchen waren dieser Dynamik der Namensgebung unterworfen und so wurden sie unter verschiedenen Namen verbreitet, was bis heute anhält. Dabei waren es früher sicherlich Modeerscheinungen die den Ausschlag für Namensgebungen gaben. Wie es üblich war wohlschmeckende Sorten „Renetten“ zu nennen, die darüber hinaus den „typischen“ Renettengeschmack aufwiesen, war es ggf. auch eine Modeerscheinung ein Seidenhemdchen in seiner Baumschule zu führen.

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



In einigen Baumschulen wird nach wie vor das *Weißes Seidenhemdchen* angeboten, wobei diese Sorte als verschollen gilt. Da die Bäume der Baumschulen selten Früchte tragen, ist nicht klar, welche Sorte sich dahinter verbirgt.

Bei MEYER (1801) finden sich die Synonyme: Seidenhemdgen und Pomme de soye Rose, soyette (siehe Abbildung 14).

Ganz explizit zeigt sich die Dynamik der Namensvergabe bei Jacobus ten DOORNKAART KOOLMANN, der den Sorten einfach den Namen des Lieferanten zuwies solange, bis sich der „richtige“ Name der Sorte fand.

Das von Johann-Heinrich ROLFF 2001 erschienene Buch „Der Apfel – Sortennamen und Synonyme“ weist auch einen Eintrag zum *Weißes Seidenhemdchen* auf. Als Synonyme werden *Chemise de Soie Blanche*, *Chemisette Blanche*, *Horsetts Schlotterapfel* oder *Seidene Hemdgen* genannt.

Auf der niederländischen Internetseite „Bongerd Groote Feen – Historische fruitrassen“³ werden eine ganze Reihe von Synonymen für das *Syden Hempje* genannt: *Roode Poom*, *Jerusalems Appel*, *Rode Duivenappel*, *Winter Zijden Hemdje (Overijssel)*, *Coeur de Pigeon*, *Duivenappel*, *Lekkerbeetje (Noord Holland)*, *Mandel Apfel*, *Rother Winter Tauben Apfel*, *Marienhemdchen*, *Pomme de Jerusalem*, *Buschnettchen*, *Königlicher Taubling*, *Mandel Täubchen*, *Pigeon*, *Schönnettchen (Saksen)*, *Pigeon Rouge*. Bei dieser Sorte handelt es sich aber nicht um das *Echte Seidenhemdchen*.

Auf der englischen Seite der National Fruit Collection⁴ werden folgende Synonyme genannt: *Chemise de Soie*, *Chemise de Soie Blanche*, *Chemise-de-Soie*, *Chemise-de-Soie Blanche*, *Chemisette Blanche*, *Chemisette de Soie*, *Chemisette-de-Soie*, *das Seidenhemdchen*, *de Dames*, *de Demoiselle*, *de Soie*, *Horset's Schlotter Apfel*, *Horset's Schlotterapfel*, *Pomme de Dames*, *Pomme de Demoiselle*, *Pomme de Soie*, *Rose Soyeuse*, *Schilgen's Birnformiger Apfel*, *Seidenhemdchen*, *Soyette*, *Syden Hemdje*, *Zidjen Hemdje*, *Zijden Hemdje*.

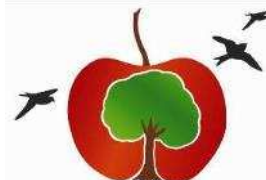
³) http://www.bongerdgrooteveen.nl/appels/Syden_Hempje/Syden_Hempje.php

⁴) <http://www.nationalfruitcollection.org.uk/full2.php?varid=6651&&acc=1951199&&fruit=>

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Die Seidenhemdchen

Nachfolgend werden die einzelnen Sorten näher beschrieben. Die Sortenbeschreibungen in alphabetischer Reihenfolge stammen aus unterschiedlichen Quellen und wurden vom Autor größtenteils nach eigenen Untersuchungen der Früchte nachgeprüft (bei der Sortenbeschreibung kenntlich gemacht).

Aegidienberger Seidenhemdchen

Allgemein

Bei dem *Aegidienberger Seidenhemdchen* handelt es sich um eine Lokalsorte aus dem Raum um Aegidienberg im Rhein-Sieg-Kreis, südöstlich von Bonn in Nordrhein-Westfalen.

Verbreitung

Die Verbreitung wird mit dem Rhein-Sieg-Kreis angegeben.

Auf dem Gelände der Biologischen Station im Kreis Heinsberg wird seit dem Jahr 2009 mit Unterstützung des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) das Projekt des 1. Rheinischen Obstsortengartens aufgebaut. Hier ist ein junger Baum der Sorte gepflanzt worden, der aber bisher nicht näher pomologisch untersucht wurde.

Im Rheinischen Obstsortengarten der NABU Naturschutzstation „Haus Wildenrath“ stehen Bäume dieser Sorte. In der näheren Umgebung der Station finden sich Altbäume, die noch Früchte tragen.

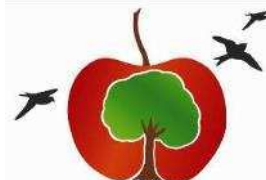
Quellen

Die bisher einzige vorliegende schriftliche Quelle zu dieser Sorte findet sich in der Schrift „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – Vom Aussterben bedroht“ (Herausgeber: LVR –Netzwerk Umwelt).

»**Themenblätter**«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

**Herbst Seidenhemdchen****Synonym***Herfst-Zijden-Hemdje, Herfst-Zijden-Hempje***Allgemein**

Das *Herbst Seidenhemdchen* ist etwas größer als das *Sommer Seidenhemdchen*. Die Sorte wurde in einer Veröffentlichung von 1876 als einer der feinsten Tafeläpfel beschrieben.

Quellen

Mündl. Mitteilung Frits Doornenbal (Sekretär Stichting Fruit Yn Fryslan, Niederlande)

Verbreitung

Mehrere Bäume dieser Sorte stehen bei der Menkemaborg in Uithuizen nördlich von Groningen in den Niederlanden.

Pflück- und Genussreife

Die Pflückreife beginnt Anfang Oktober. Der Apfel ist sofort genussreif und hält sich bis Januar.

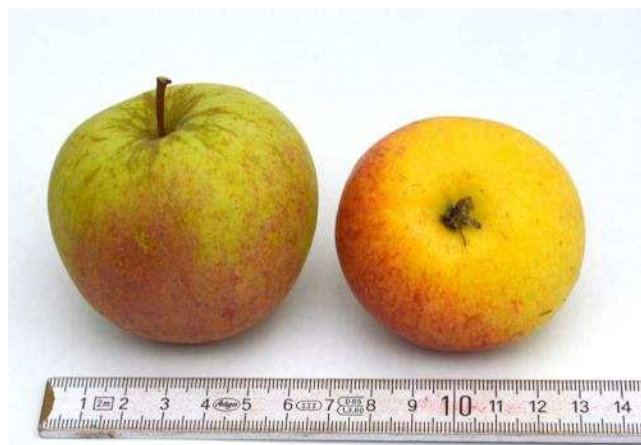
Abbildung 2: *Herbst Seidenhemdchen*

Foto: O. Anderßon

Abbildung 3: *Herbst Seidenhemdchen*

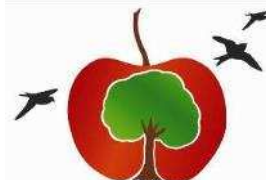
Foto: O. Anderßon

Die Früchte zur Sortenüberprüfung der Abbildung 2 und Abbildung 3 stammen aus Groningen, Niederlande.

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Paderborner Seidenhemdchen

Allgemein

Das *Paderborner Seidenhemdchen* ist eine robuste, starkwüchsige Apfelsorte mit purpurroten Früchten.

Quellen

BANNIER, Hans-Joachim (2008): Alte Obstsorten – neu entdeckt für Westfalen und Lippe. 3. Auflage, Bielefeld

Dem Autor wurden im Frühjahr 2014 Edelreiser von H.-J. Bannier zur Verfügung gestellt.

Verbreitung

Die Sorte ist in Westfalen als Lokalsorte verbreitet.

Pflück- und Genussreife

Die Sorte ist ab Ende September pflück- und genussreif und hält sich bis Weihnachten.



Abbildung 4: *Paderborner Seidenhemdchen*

Foto: www.buamschule-eikermann.com

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

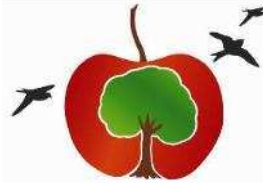


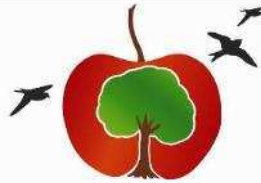
Abbildung 5: *Paderborner Seidenhemdchen* (Foto: O. Anderßon)

Die Früchte der Abbildung 5 stammen aus dem Westfälischen Freilichtmuseum Detmold, Westfalen-Lippe, Kreis Paderborn, Nordrhein-Westfalen.

»*Themenblätter*«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

**Rheinisches Seidenhemdchen****Synonym***Rotes Seidenhemdchen, Stolberger Seidenhemdchen***Allgemein**

Verschiedene Quellen beschreiben das *Rheinische* und das *Rote Seidenhemdchen* als identische Sorte. Das *Rheinische Seidenhemdchen* ist ein mild säuerlicher Tafelapfel, der auch zu Apfelsaft und Apfelmus verarbeitet werden kann.

Mit dem *Roten Seidenhemdchen*, welches von SICKLER (1802) und DITTRICH (1837) beschrieben wurde, ist diese Sorte nach allem Anschein nicht identisch. Auch nicht mit dem *Weißem* bzw. *Echten Seidenhemdchen* welches von KNOOP (1756) und OBERDIECK (1859) beschrieben wurde

Verbreitung

Das *Rheinische Seidenhemdchen* ist in Teilen des Rheinlandes verbreitet. Vereinzelt ist es noch in den Streuobstwiesen des Kreises Heinsberg zu finden. Auch bei den Baumschulen der Region wird die Sorte unter teils unterschiedlichen Namen verkauft. Die Baumschulen Plum (Heinsberg) und Morjan führen die Sorte als *Rotes Seidenhemdchen*⁵.

Auch heute ist das Hauptverbreitungsgebiet der Raum Aachen und das Bergische Land. Außerhalb des Rheinlandes scheint die Sorte nur selten vorzukommen.

Herkunft

Die genaue Herkunft dieser Sorte ist unbekannt.

In alten Quellen (*Rheinische Monatsschrift für Obst-, Garten- und Gemüsebau* (1915), Heft 5) ist erwähnt, dass die Sorte um 1900 aus dem Raum Aachen in das Bergische Land gelangte.

Quellen

Eine kurze Beschreibung findet sich auf der Internetseite des NABU Heinsberg⁶.

Eine ausführlichere Beschreibung in der Broschüre „*Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – Vom Aussterben bedroht*“, welche durch das LVR –Netzwerk Umwelt herausgegeben wird.

Ein Faltblatt zum *Rheinischen Seidenhemdchen* wurde 2013 herausgegeben vom LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland, c/o LVR-Fachbereich Umwelt, Ottoplatz 2, 50679 Köln.

Auf dem Amtsblatt des Bundessortenamtes ist das *Rote Seidenhemdchen* unter der Nummer 235 vermerkt. In der Roten Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen in Deutschland 2012, BLE, Version 23.10.2012 ist das *Rheinische Seidenhemdchen* unter der ID 1319 vermerkt.

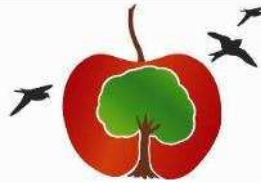
⁵) LRV-Netzwerk Umwelt (2010): *Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – Vom Aussterben bedroht!*

⁶) www.nabu-heinsberg.de/rund-um-den-naturschutz/pflanzenschutz/lokale-obstsorten-im-kreis-heinsberg

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Früchte zur Sortenbeschreibung stammen aus der Biologische Station StädteRegion Aachen e.V., sowie aus dem Bergischen Land in Nordrhein-Westfalen.

Die nachfolgende Sortenbeschreibung stammt aus dem Faltblatt „*Rheinische Seidenhemdchen*“ und der Broschüre „*Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – Vom Aussterben bedroht*“ vom LVR-Netzwerk Umwelt. Sie wurden anhand der vorliegenden Früchte überprüft.

Blüte

Die Sorte blüht mittelfrüh und ist ein guter Pollenspender.

Färbung

Grundfarbe bei Pflückreife trüb gelblich grünlich, bei Genussreife gelb. Deckfarbe kräftig rot, teils flächig verwaschen streifig, teils marmoriert. Deckfarbe auf einem Drittel bis zu der gesamten Frucht.

Fruchtform (Gestalt)

Frucht mittelgroß, typisch kegelförmig, spitzkegelförmig, zum Kelch deutlich verjüngt. Querschnitt unregelmäßig rund bis leicht fünfkantig.

Stiel

Stielgrube mittelweit bis weit, mitteltief bis tief, im Innern öfters länger grün bleibend, meist etwas berostet. Stiel kurz, dünn bis mitteldick, z.T. knopfartig.

Schale

Schale glatt, glänzend, gelagert etwas wachsig oder fettig.

Fleisch

Fest, wenig druckempfindlich. Fruchtfleisch grünlich weiß, fest, gering verbräunend, gelagert später mürbe. Süßsauerlich, ohne ausgeprägtes Aroma.

Kernhaus

Kernhaus mittelgroß, typisch stielnah. Kernhauswände rucksackförmig, mit einzelnen z.T. weiß verpilzten Rissen. Achsenhöhle schwach bis deutlich geöffnet. Gefäßbündellinie zwiebelförmig, teils gerötet, mittelweit ums Kernhaus.

Kerne gut entwickelt, relativ groß, breit dreieckig gespitzt: ca. 8,5 – 9 mm : 4,5 mm. Dunkelbraun, nicht hell auf trocknend.

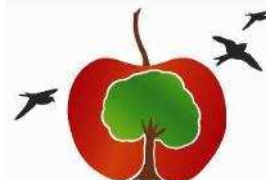
Kelchröhre

Kelchhöhle kurz, dreieckig oder trichterförmig. Staubfäden mittelständig verwachsen.

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Ertrag

Reich tragend, jedoch alternierend zwischen hohem und niedrigem (oder aussetzendem) Ertrag.

Pflück- und Genussreife

Die Ernte des *Rheinischen Seidenhemdchens* liegt Anfang bis Mitte Oktober und die Früchte können bis Januar oder Februar gelagert werden, Anfangs fest und „knackend“, werden die Früchte jedoch ab Dezember mürbe.

Wuchs

In der Jugend mittelstark wachsend, dünntriebig, bildet später jedoch große Kronen mit steilen Leitästen, dichter feiner Verzweigung und überhängenden Fruchtästen. Das Blatt ist auffallend klein.

Standort

Die Sorte wächst sehr gesund (widerstandsfähig gegen Schorf, Mehltau und Obstbaumkrebs), wenige Ansprüche an den Standort, frosthart und recht widerstandsfähig gegen Krankheiten. Auch in Lagen über 400 m Höhe gedeiht die Sorte gut.

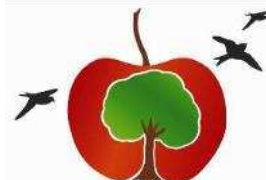
Verwechslersorten

Gustavs Dauerapfel, Salome, Bäumchesapfel, Geheimrat Breuhahn

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Fotos und Abbildungen



Abbildung 6: Rheinisches Seidenhemdchen

Quelle: Faltblatt „Rheinische Seidenhemdchen“ vom LVR-Netzwerk Umwelt



Abbildung 7: Rheinisches Seidenhemdchen

Quelle: Faltblatt „Rheinische Seidenhemdchen“ vom LVR-Netzwerk Umwelt



Abbildung 8: Rheinisches Seidenhemdchen

Foto: O. Anderßon



Abbildung 9: Rheinisches Seidenhemdchen

Foto: O. Schriever

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

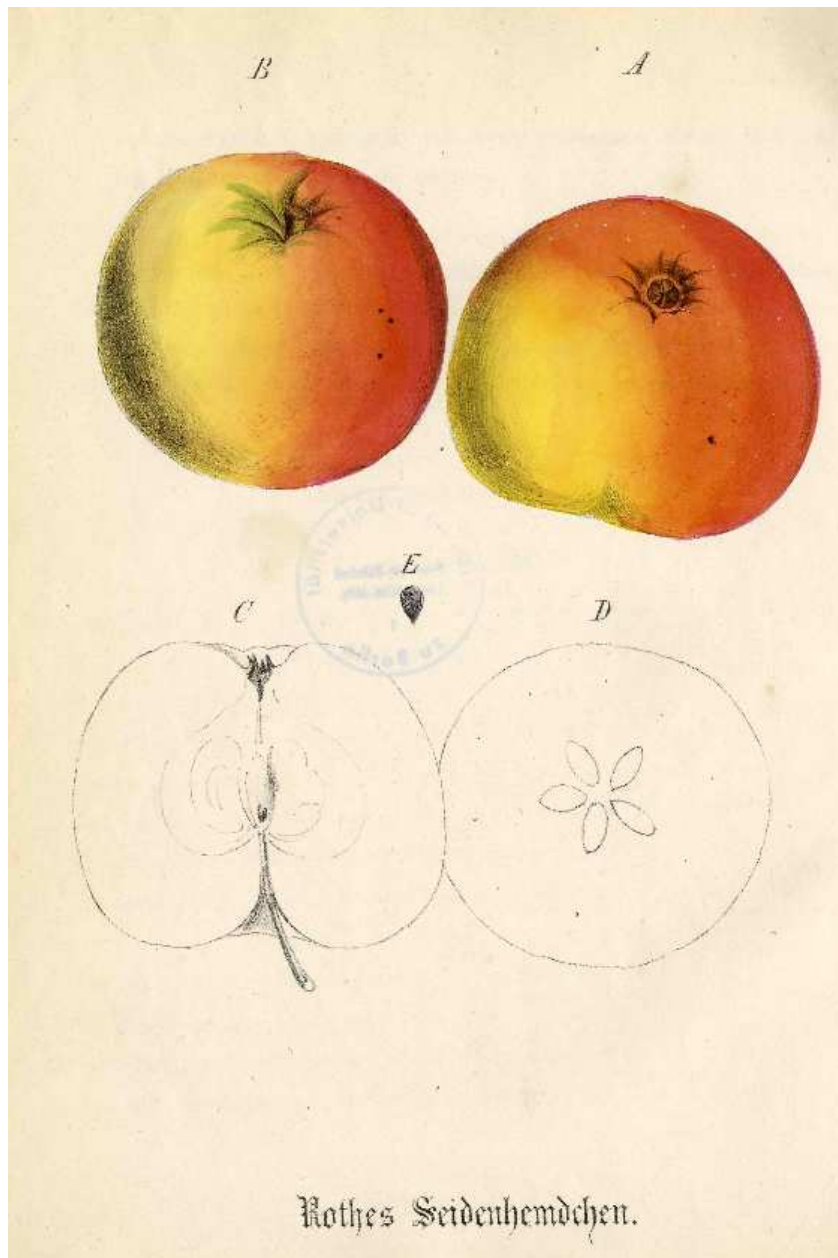
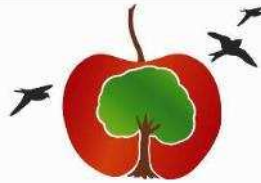


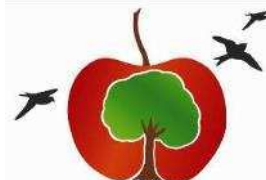
Abbildung 10: Rotes Seidenhemdchen aus "Deutsches Obstcabinet" von Langenthal

Quelle: http://pomologie.ub.tu-berlin.de/Deutsches_Obstcabinet/Deutsches_Obstcabinet_1.pdf (Seite 360)

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Sommer Seidenhemdchen

Synonym

Zomer-Zijden-Hemdje, Frühes Seidenhemdchen, Streepkesappel, Cousinot d'Été, Couleur de Chair, Somer Kroon

Allgemein

Dieser Apfel ist wahrscheinlich identisch mit der Französischen Sorte *Couleur de Chair*. J.H. Knoop beschrieb sie als identisch mit dem *Cousinot d'Été* bzw. *Somer Kroon*.

Verbreitung

Die Sorte kommt in Holland vor.

Quellen

Mündl. Mitteilung Frits Doornenbal, Sekretär Stichting Fruit Yn Fryslan. Früchte zur Sortenbeschreibung stammen ebenfalls von dort.

Pflück- und Genussreife

Die Pflück- und Genussreife ist im August. Der Apfel kann nur kurze Zeit aufbewahrt werden.



Abbildung 11: Sommer Seidenhemdchen auf der EUROPOM 2013

Foto: O. Anderßon



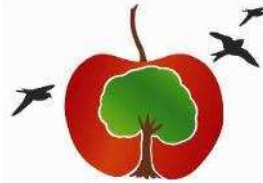
Abbildung 12: Sommer Seidenhemdchen

Foto: O. Anderßon

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Stolberger Seidenhemdchen

Allgemein

Die bisher einzige Quelle für diese Bezeichnung ist die Rote Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen in Deutschland 2012 (BLE, Version 23.10.2012).

Das Stolberger Seidenhemdchen ist ein Synonym für das *Rheinische* bzw. das *Rote Seidenhemdchen*. Der Ort Stolberg⁷ liegt in der Städteregion Aachen in Nordrhein-Westfalen.

Synonym

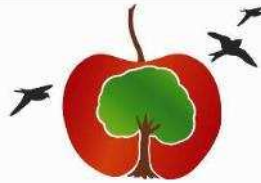
Rheinisches S., Rotes S.

⁷) http://de.wikipedia.org/wiki/Stolberg_%28Rheinland%29

»**Themenblätter**«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

**Weißes Seidenhemdchen****Synonym***Echtes Seidenhemdchen***Allgemein**

Das *Weißes* bzw. *Echte Seidenhemdchen* ist vermutlich verschollen. Von den Pomologen der heutigen Zeit wurde noch kein Apfel dieser Sorte bestimmt, welcher den Beschreibungen in der historischen Literatur entspricht.

Dabei wurde es in der Literatur immer wieder beschrieben und teilweise heute noch in Baumschulen angeboten. Es ist aber davon auszugehen, dass die Beschreibungen der neueren Literatur auf alten Literaturquellen basieren und nicht auf eigenen Beobachtungen und dass es sich bei den angebotenen Bäumen nicht um das *Weißes* bzw. *Echte Seidenhemdchen* von KNOOP handelt.

Auf dem Amtsblatt des Bundessortenamtes ist das *Weißes Seidenhemdchen* unter der Nummer 275 vermerkt. In der Roten Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen in Deutschland 2012, BLE, Version 23.10.2012 ist das *Weißes Seidenhemdchen* unter der ID 1456 und das *Seidenhemdchen* unter der ID 1403 vermerkt.

Das *Weißes Seidenhemdchen* steht auf der Liste der gesuchten Apfelsorten des Pomologen-Vereins.

Herkunft

Unbekannt. In Holland schon seit dem Jahr 1598 bekannt.

Quellen

Siehe Historische Literaturquellen Seite 3.

Die folgenden Merkmalsbeschreibungen stammen von OBERDIECK (1875):

Fruchtform (Gestalt)

Meist hoch aussehend, Form fast oder wirklich walzenförmig, nach dem Stiele nicht selten etwas stärker abnehmend, als nach dem Kelche; 2 ½“ breit und ziemlich so hoch. Bauch meist in der Mitte und nimmt die Frucht meistens nach beiden Seiten gleichmäßig ab, an beiden Enden stark abgestumpft. Breite flache Erhabenheiten laufen über die Frucht hin.

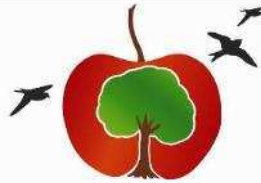
Kelch

Langgespitzt, offen, zurückgebogen; Kelchsenkung flach, ziemlich weit, fast schüsselförmig, mit feinen Falten.

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Stiel

Kurz, oft Fleischbutz, in enger, nicht tiefer, häufig durch einen Fleischwulst verengter, fein rostiger Höhle.

Schale

Fein, glatt, gelblich grün, im Winter wachsartig weißgelb, ohne Röthe, die nur selten als matter kleiner Anflug sich findet. Punkte zerstreut unregelmäßig, theils fein, theils stärker, an der Sonnen-seite oft etwas schwärzlich, oder fein roth umringelt. Rost fehlt allermeist, doch sah ich einmal An-flüge davon in inienartigen Figuren. Geruch schwach.

Fleisch

Fein, weiß, fest, saftreich, von angenehmem fein zimmartigen, durch hinreichend Säure gehobe-nen Zuckergeschmack.

Kernhaus

Groß, länglich, offen; Kerne meist unvollkommen, spitz eiförmig, kaffeebraun, zuweilenfast noch weiß.

Kelchröhre

Geht ziemlich trichterförmig etwas herab

Reifezeit und Nutzung (Pflück- und Genussreife)

Zeitigt im Winter, meist Ende Januar und hält sich bis zum Sommer. Für Tafel und Haushalt. Scheint auch hier sehr haltbar zu sein, wenn gleich zweimal manche Früchte auf der Obstkammer an den Punkten anfaulden.

(Diese historischen Angaben zur Haltbarkeit sind jedoch mit Vorsicht zu genießen, denn die La-gerbedingungen sind heute andere und die geschmacklichen Vorlieben haben sich stark verän-dert. In früheren Zeiten wurden Äpfel bevorzugt, die schmelzend und mürbe waren. Heute würden wir diese als mehlig bezeichnen)

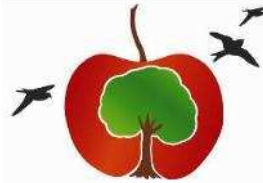
Wuchs

Der Baum wächst in der Baumschule nur gemäßigt, und habe ich einen ausgebildeten Hochstamm davon noch nicht gesehen, übrigens war er in allerlei Boden sehr gesund. Über seine Tragbarkeit in hiesiger nördlicher Gegend kann ich noch kein bestimmtes Urtheil fällen, doch scheint sie gut. – Die Sommertriebe sind schlank und fein, mit feiner Wolle belegt, violettbraunroth, wenig punk-tiert. Blatt elliptisch, oft mehr eiförmig, fast flach ausgebreitet, unten wollig, mit zahlreichen schar-fen Sägezähnen. Afterblätter lanzettförmig. Augen herzförmig, anliegend wollig.

»Themenblätter«

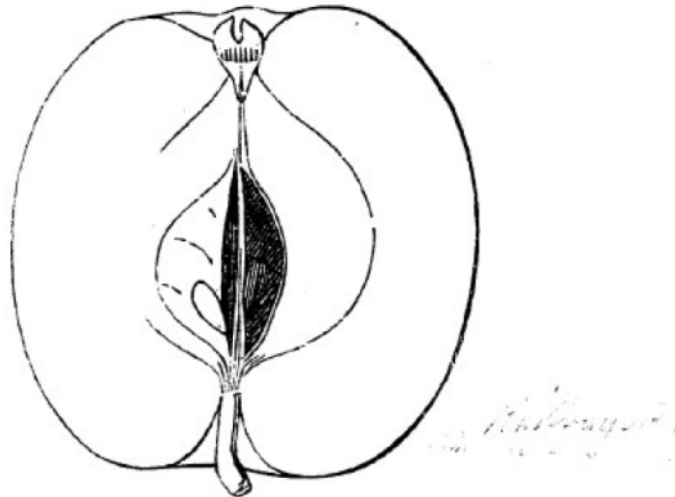
Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Historische Abbildungen

No. 185. Weißes Seidenhemdchen. I, 3. Dietl; III, 1 a. Luc.; III, 2. A. Sogg.



Weißes Seidenhemdchen. Oberd. *†† B.
Das Seidenhemdchen Dietl nach Knoop.

Abbildung 13: Weißes Seidenhemdchen nach Oberdieck

Quelle: Illustriertes Handbuch der Obstkunde, Oberdieck

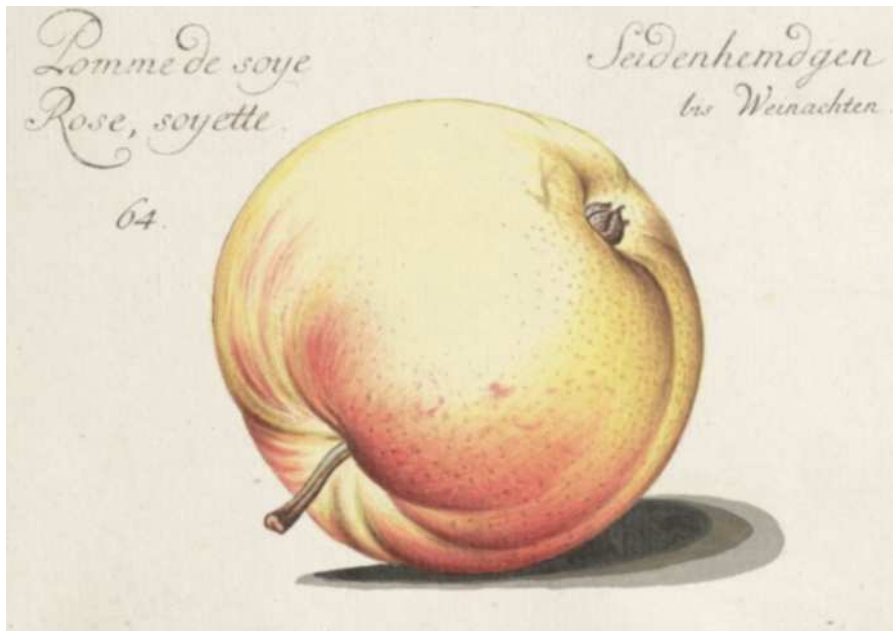


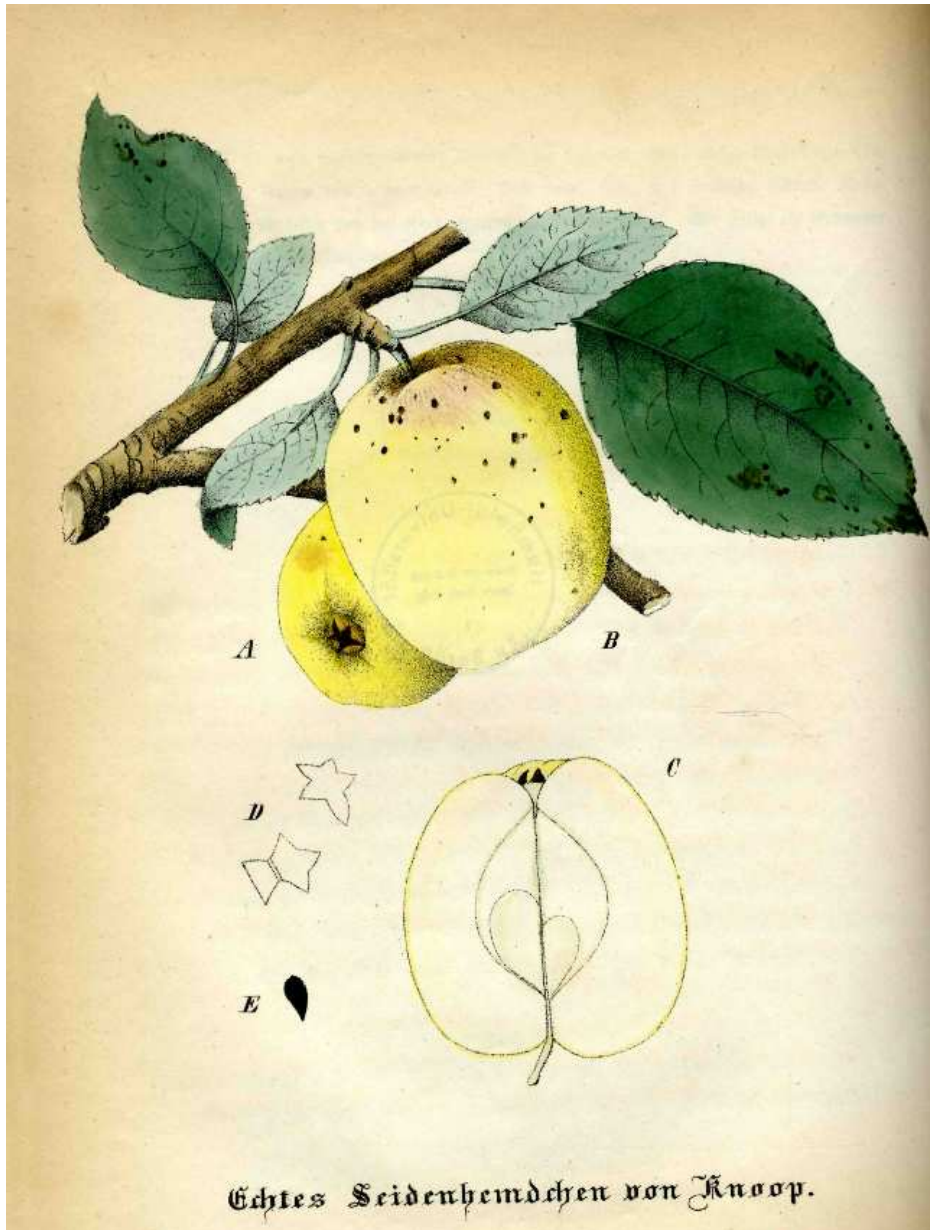
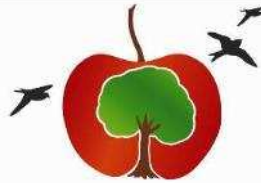
Abbildung 14: Meyer, Jean (1801): Pomona Franconica oder natürliche Abbildung und Beschreibung der besten und vorzüglichsten Europäischen Gattungen der Obstbäume und Früchte welche in dem Hochfürstlichen Hofgarten zu Würzburg gezogen werden. Nuremberg

Quelle: http://kulturerbe.niedersachsen.de/viewer/objekt/isil_DE-35_mayepomo_599007974_0003/50/LOG_0047/;jsessionid=6276EAED08C1F221838F4797F3B55132

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Echtes Seidenhemdchen von Knoop.

Abbildung 15: Echtes Seidenhemdchen von Knoop aus „Deutsches Obstcabinet“ von Langenthal 1853

Quelle: http://pomologie.ub.tu-berlin.de/Deutsches_Obstcabinet/Deutsches_Obstcabinet_1.pdf (Seite 95)

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

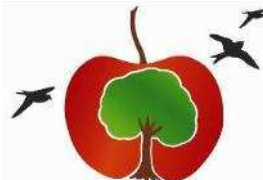


Abbildung 16: Das Seidene Hemdgen aus SCHILLER's „Die Baumzucht im Grossen aus Zwanzigjährigen Erfahrungen“ (1795)

Quelle: <http://blogs.taz.de/schroederkalender/2013/02/16/die-äpfel-der-familie>



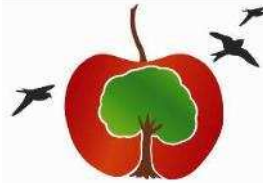
Abbildung 17: Seidenhemdchen - Abbildung und Beschreibung der Äpfel, welche in der Königl. Obstbaum-Plantage zu Herrnhausen gezogen werden. (ca. 1830)

Quelle: [http://digitale-sammlungen.gwlb.de/index.php?id=6&no_cache=1&tx_dlf\[id\]=606&tx_dlf\[page\]=37&tx_dlf\[pointer\]=0&cHash=4d68b41561a85e6a610e4b9140fe56d7](http://digitale-sammlungen.gwlb.de/index.php?id=6&no_cache=1&tx_dlf[id]=606&tx_dlf[page]=37&tx_dlf[pointer]=0&cHash=4d68b41561a85e6a610e4b9140fe56d7)

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Wendländisches Seidenhemdchen

Verbreitung

Begrenzt auf den Bereich Niedersächsisches Wendland, sowie den rechtselbischen Amt Neuhaus. In der südöstlich angrenzenden Altmark ist es nicht zu finden (HELLER, 2014).

Die Lokalsorte existiert nur noch in einer begrenzten Anzahl von Bäumen, die z.T. kurz vor dem Lebensende stehen. Jungbäume sind nur vereinzelt zu finden. Eine Baumschule im Wendland soll die Sorte jedoch bis in die 1970er Jahre noch vertrieben haben.

Durch Veredelung des Autors im Frühjahr 2014 sind nun bereits fünf Jungbäume hergestellt. Ein Erhalt durch weitere Veredelungen in den kommenden Jahren ist sichergestellt.

Herkunft

Unbekannt

Quellen

HELLER, Reinhard (2007): „Von den Obstbäumen träume ich noch manchmal...“ – Zur Geschichte des Obstbaus in der Lüneburger Heide. Museumsdorf Hössering, Suderburg-Hössering.

Früchte zur Sortenbeschreibung stammen aus dem Amt Neuhaus, Landkreis Lüneburg, sowie dem Wendland, Landkreis Lüchow-Dannenberg.

Fleisch

Das Fleisch ist weiß und weißt ein leichtes Rosenaroma auf.

Pflück- und Genussreife

Der Apfel ist Mitte Oktober pflückreif und sofort genussreif. Er hält sich bei richtiger Lagerung etwa bis Weihnachten.

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

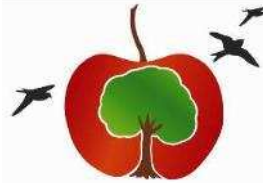


Abbildung 18: Wendländisches Seidenhemdchen

Foto: O. Anderßon



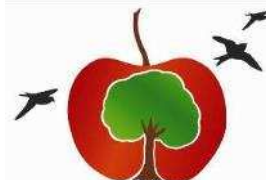
Abbildung 19: Baum des *Wendländischen Seidenhemdchens* im Kreis Lüchow-Dannenberg

Foto: O. Anderßon

»**Themenblätter**«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

**Winter Seidenhemdchen****Synonym⁸**

*Pigeon, Rother Winter Taubenapfel, Duivenappel, Königlicher Taubling, Coeur de Pigeon, Mandel Taubchen, Mandel Apfel, **Winter Zijden Hemdje** (regional, Ost Nederland), Lekkerbeetje; ook gebruikt voor Friandise: Pomme de Jeruzalem, Jeruzalemappel, Schönnetchen, Buschnettchen, Marienhemdchen*

Allgemein

Seit der Veröffentlichung in Nederlandse Boomgaard von 1865 wird dieser Apfel allgemein als *Roode Poom* bezeichnet. Lediglich im Osten der Niederlande gilt die Bezeichnung Seidenhemdchen. Daher wird der Apfel hier nicht näher beschrieben.

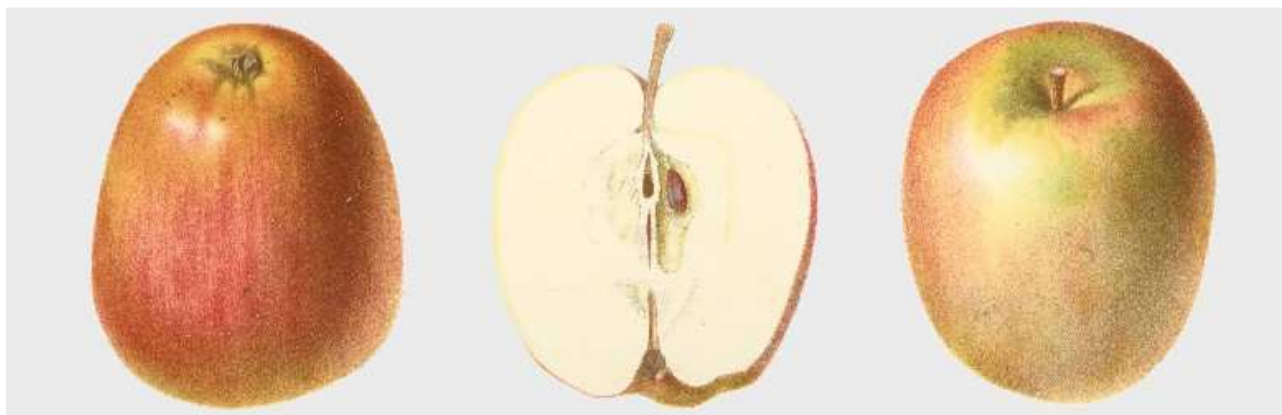
Bilder

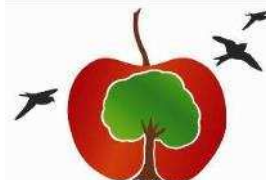
Abbildung 20: *Spätes Seidenhemdchen* **Bildquelle:** <http://library.wur.nl>

⁸) <http://library.wur.nl/speccol/fruithof/dnb1/>

»*Themenblätter*«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN

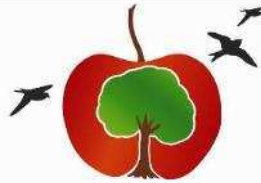
**Literatur**

- **CHRIST, Johann Ludwig** (1809): Vollständige Pomologie. Bd. 1. Das Kernobst. Verlag Philipp Heinrich Guilhauman, Frankfurt am Main
- **DIEL, Dr. August Friedrich Adrian** (1798): Ueber die Anlegung einer Obstorangerie in Scherben und die Vegetation der Gewächse. Andräische Buchhandlung, Frankfurt am Main, 492 S.
- **DIETRICH, Johann Georg** (1837): Systematisches Handbuch der Obstkunde, nebst Anleitung zur Obstbaumzucht und Zweckmäßiger Benutzung des Obstes. 1. Band - Kernobstfrüchte, Verlag F. Mauke, Jena
- **ENGELBRECHT, Dr. Th.** (1889): Deutschlands Apfelsorten. Verlag Friedrich Vieweg und Sohn, Braunschweig.
- **HELLER, Reinhard** (2007): „Von den Obstbäumen träume ich noch manchmal...“ – Zur Geschichte des Obstbaus in der Lüneburger Heide. Museumsdorf Hössering, Suderburg-Hössering
- **HELLER, Reinhard** (2014): mündl. Mitteilung
- **KAGEL, Dr. Nils** (2014): Der Beginn des Erwerbsobstbaus in den Geestgebieten um Hamburg. In: Der Apfel. Kultur mit Stiel. – Veröffentlichung Arbeit und Leben, Kiekeberg Museum Hamburg.
- **KNOOP, Johann Hermann** (1760): Pomologia, das ist Beschreibungen und Abbildung der Besten Sorten der Aepfel und Birnen welche in Holland / Deutschland / Frankreich /Engeland und anderwärts in Achtung stehen, und deswegen gebauet werden. – Verlag Johann Michael Seligmann, Nürnberg
- **LANGETHAL, Christian Eduard** (1853/54): Deutsches Obstcabinet. Jena
- **LRV-Netzwerk Umwelt – Biologische Station Rheinland** (2010): Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – Vom Aussterben bedroht! – Köln 144 S.
- **MEYER, „Jean“ Johann Prokop** (1801): Pomona Franconica oder natürliche Abbildung und Beschreibung der besten und vorzüglichsten Europäischen Gattungen der Obstbäume und Früchte welche in dem Hochfürstlichen Hofgarten zu Würzburg gezogen werden. Nuremberg
- **OBERDIECK, Johann Georg Conrad** (1852): Anleitung zur Kenntniß und Anpflanzung des besten Obstes für das nördliche Deutschland. – Verlag von G.J. Manz, Regensburg
- **OBERDIECK, Johann Georg Conrad; Lucas, Eduard (Hersg.)** (1868): Pomologische Monatshefte. Stuttgart
- **OBERDIECK, Johann Georg Conrad; Lucas, Eduard** (1875): Illustriertes Handbuch der Obstkunde. 1. Band: Äpfel. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, S. 403 f.
- **ROLFF, Johann-Heinrich** (2001): Der Apfel – Sortennamen und Synonyme. Selbstverlag, Kieffersfelden, 460 S.
- **SCHILLER, Johann Caspar** (1795): Die Baumzucht im Grossen aus Zwanzigjährigen Erfahrungen.
- **SICKLER, Johann Volkmar** (1802): Der Teutsche Obstgärtner: Oder, Gemeinnütziges Magazin des Obstbaues in Teutschlands sämtlichen Kreisen. Band 18, Verlage des L. Industrie-Comtoirs

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



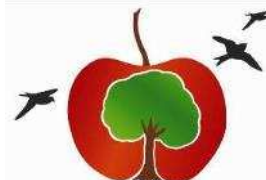
- **ten DOORNKAART KOOLMANN, Jacobus** (1870): Pomologische Notizen – Nach mehrjährigen eignen Beobachtungen und Versuchen in einer der exponiertesten Gegenden Norddeutschlands. – Verlag J. Küthmann´s Buchhandlung, Bremen
- **VOTTELER, Willi (2005)**: Verzeichnis der Apfel- und Birnensorten. 5. Auflage, Obst- und Gartenbauverlag, München, 704 S.

Weitere Hinweise zu Vorkommen und weiteren Seidenhemdchen-Sorten bitte an den Autor richten.

»Themenblätter«

Informationen des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

DIE SEIDENHEMDCHEN



Impressum

Verfasser und Autor:

- Dr. Olaf Andersson
Vorsitzender des
Lüneburger Streuobstwiesen e.V.
olaf.andersson@streuobst-lueneburg.de

Themenhefte:

- *Roter Brasilienapfel*
- *Wühlmausschutz*
- *Ammenveredelung*
- *Die Seidenhemdchen*

Auflage:

Digitale Verbreitung als PDF an Mitglieder und Interessierte über den Internetauftritt des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

Herausgeber:

Lüneburger Streuobstwiesen e.V.
c/o Heinrich-Böll-Haus
Katzenstraße 2
21335 Lüneburg
Tel.: 0160/95568409 (AB)
Email: info@streuobst-lueneburg.de
Internet: www.streuobst-lueneburg.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung des Inhalts nur mit Genehmigung des Lüneburger Streuobstwiesen e.V.

ENDE